

Erfahrungsbericht – Lisa-Maria Eigen

Studiengang: Wirtschaftswissenschaften – BWL

Austauschjahr/Semester: 2014 / 5. Semester

Gastuniversität: Universidad de Belgrano

Stadt: Buenos Aires

Land: Argentinien

1. Vorbereitung und Ankunft

Es stand für mich schon seit geraumer Zeit fest, dass ich mein Auslandssemester in einem anderen Kulturraum und Kontinent verbringen wollte. Da mich Südamerika ebenso wie das Leben in einer großen Metropole reizte und ich nur Positives über Argentinien gehört hatte, fiel meine Wahl auf Buenos Aires. Natürlich hatte ich Zweifel wegen der Sicherheitssituation im Lande, doch diese Sorgen ließen sich in Gesprächen mit Kennern und früheren Besuchern des Landes schnell aus dem Weg räumen. Ich habe auch gemerkt, dass sehr viel einfach nur geredet wird und man sich nach den ersten 1-2 Wochen Eingewöhnung gar nicht mehr so unsicher fühlt.

Zur Vorbereitung hatte ich einige Bücher über Argentinien gelesen und war so schon mal auf das Land eingestimmt. Das Land hat eine äußerst bewegte Geschichte, die man zumindest in groben Zügen kennen sollte, um sich mit Argentinern unterhalten zu können.

Ich hatte vor meiner Ankunft schon 1 Jahr in Spanien verbracht, womit die Verständigung für mich kein Hindernis mehr war. Die Argentinier sprechen zwar ganz anders als die Spanier, aber nichtsdestotrotz kommt man da schnell rein. Einige Leute die ich kennengelernt habe, haben vor Vorlesungsbeginn schon Sprachkurse dort belegt. Das kam bei mir aufgrund der noch andauernden Prüfungsphase vor Abreise leider nicht in Frage.

Meinen Flug habe ich etwa 6 Wochen vorher gebucht, da die Universidad de Belgrano mir vorher auch nicht keine endgültigen Unterlagen zugeschiedt hatte. Es ist wichtig dort immer wieder nachzubohren um rechtzeitig alle Papiere zusammen zu haben. Ich habe mich für den Direktflug mit der Lufthansa (Frankfurt – Buenos Aires) entschieden. Es gibt definitiv kostengünstigere Alternativen, aber das muss jeder für sich selber entscheiden.

Um ein Visum muss man sich vorab nicht kümmern. Man fliegt mit dem Touristenvisum ein und erfährt in der Universität, wie man an sein Studentenvisum gelangt. Der Prozess ist etwas verwirrend aber nichtsdestotrotz muss man sicher vorher um nichts kümmern. Die benötigten Unterlagen stellt einem die Uni aus. Kostenpunkt etwa 30 Euro.

Kurz vor Abreise habe ich mich doch noch für eine Gelbfieberimpfung entschieden. Diese ist ebenso nicht zwingend notwendig, aber da ich nicht wusste wohin ich noch reisen werde wollte ich lieber auf Nummer Sicher gehen.

2. Unterkunft

Ich hatte das Glück, schon vor meiner Ankunft eine Wohnung mieten zu können. Im Internet gibt es verschiedene Seiten, die Wohnungen anbieten. Ich kenne viele, die Ihre Wohnung über Airbnb, craigslist.org oder auch auf Facebook-Seiten wie „Tu habitación Buenos Aires“ gefunden haben. Ich persönlich wollte vor meiner Abreise schon alles sicher haben und habe über eine Immobilienseite eine Wohnung gemietet in der dann noch 3 andere Studenten gewohnt haben. Zugegebenermaßen hätte ich auch Pech haben können und an unseriöse Anbieter geraten können. Da ich schon ein gutes Spanisch Niveau mitbrachte habe ich dort meist immer angerufen um mich von der Seriosität der Angebote zu überzeugen. Nichtsdestotrotz gibt es unzählige Angebote an WG-Zimmern, dass jeder vor Ort innerhalb einiger Tage etwas Solides findet. Ich persönlich musste vorher eine kleine Anzahlung machen und dann dort die ganze Miete in Dollar bar zahlen. Es ist schwierig Wohnungen zu finden, bei denen man die Miete in Pesos bezahlen kann.

Die Mietpreise liegen ungefähr auf Erlanger/Nürnberger Niveau oder leicht darüber, wenn man in einer guten Gegend und einer modernen Wohnung wohnen möchte. Bei der

Wohnungssuche sollte man beachten, dass man gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angeschlossen ist. Dabei ist man nicht nur auf die U-Bahn angewiesen, es gibt auch ein sehr gutes Busnetz, das anfangs nur schwer zu durchblicken ist, da es nicht unbedingt garantiert ist das der Bus an der gewünschten Haltestelle hält nur weil es auf de Fahrplan steht. Ich persönlich bin eigentlich kaum U-Bahn gefahren, da das Busnetz meiner Meinung nach besser und günstiger war um von A nach B zu kommen. Diese Seite hat mir (und jedem anderen, der sich in Buenos Aires mit Bus und Bahn bewegt) sehr geholfen: mapa.buenosaires.gov.ar.

3. Studium an der Gasthochschule

Die Universidad de Belgrano ist eine typische Privatuni, die sehr an eine Schule erinnert. Der Unterricht findet in kleinen Klassen statt, die mündliche Beteiligung ist wichtig und die Professoren sind mehr wie Lehrer. Anstelle der in Deutschland üblichen Vorlesung, Tutorium und Übung gibt es pro Fach zweimal in der Woche einen Block von eineinhalb Stunden mit einem Mix aus Vorlesung und Übung mit Mitarbeit der Studenten. Außerdem hat man in manchen Fächern Gruppenarbeiten. Es gilt eine Anwesenheitspflicht von 75%, die mit Hilfe einer elektronischen Karte (Stempelsystem) festgehalten wird.

Das Kursangebot ist sehr vielfältig und man kann normalerweise seine Wunschkurse belegen. Es gibt zusätzlich ein Extra-Kursprogramm für Austauschstudierende, die sogenannten PEAL- (Unterrichtssprache ist Spanisch) und PALAS- (Unterrichtssprache ist Englisch) Kurse, die von Tango bis Kunstgeschichte reichen. Vor allem die Spanischkurse sind sehr zu empfehlen. Ich habe fünf PEAL-Kurse gewählt. Außerdem hatte ich ein Fach Ökonometrie mit argentinischen Kommilitonen..

Neben der mündlichen Note gehen das Midterm- und Endexamen sowie Hausarbeiten oder Präsentationen in die Endnote ein. Das lässt sich alles mit begrenztem Aufwand bewältigen: Die Anforderungen liegen deutlich unter Erlanger Niveau. Nichtsdestotrotz nimmt man viel aus den Kursen mit und ich habe meine Kurse gerne besucht. Mit der Anerkennung der Kurse hatte ich nach meiner Rückkehr wenig Probleme.

Das Studienjahr gliedert sich in zwei Semester. Ich habe Ende Juli mit meinem Sommersemester begonnen. Der Start wird einem leicht gemacht: Wir hatten einen Einführungstag für alle Austauschstudenten und die endgültige Kurswahl erfolgt erst nach den ersten zwei Vorlesungswochen, in denen man in alle Kurse hineinschnuppern darf. Dieses Angebot sollte man auf jeden Fall wahrnehmen, da das Fach mit dem Professor steht und fällt. Außerdem bekommt man ein Gefühl für die Klassengröße, die von 5 bis ca. 25 Studenten sehr variieren kann. Die Austauschstudierenden werden von einer Assistentin betreut, die sich um jegliche Fragen zum Studium kümmert.

Die Midterm-Prüfungen waren Ende September, die Endprüfungen für die PEAL/PALAS-Kurse Anfang November. Die Endprüfungen der regulären Kurse, die auch Argentinier belegen, werden erst Anfang Dezember geschrieben.

4. Alltag und Freizeit

Buenos Aires ist eine Stadt, die sehr, sehr viel zu bieten hat. Es findet sich jeden Tag ein tolles kulturelles Event, das häufig auch noch kostenlos angeboten wird, egal ob Konzert, Theater, Ausstellung oder Festival. Jeden Montag findet beispielsweise „La Bomba del Tiempo“ statt, ein typisches Trommelkonzert. Daneben kann man auch einfach so durch die Stadt schlendern und die unterschiedlichen Viertel (z.B. Palermo, Recoleta, etc.), sowie tolle Restaurants und Bars erkunden. In solch einem Umfeld fällt es einem wirklich schwer, sich auf Prüfungen vorbereiten!

Die Lebenshaltungskosten entsprechen ungefähr denen in Deutschland, wobei natürlich der Wechselkurs eine entscheidende Rolle spielt. Generell sind die Supermärkte etwas teurer, in Restaurants ist das Preis-Leistungs-Verhältnis um einiges besser als in Deutschland. Steaks sind natürlich um einiges billiger, dafür Pizza, Pasta & Co. verhältnismäßig teuer.

Auch wenn man in Argentinien vermutlich keinen richtigen Kulturschock erfährt, ist das Land doch sehr anders als Deutschland. Die Menschen sind gelassener, das Leben jedoch chaotischer. Man wird mindestens einmal täglich auf die Geduldprobe gestellt, denn flott wird in Argentinien nur sehr wenig erledigt. Die Argentinier sind offene Menschen und ein lautes Volk. Jeden Tag wird für oder gegen etwas anderes demonstriert. Man kommt schnell mit ihnen ins Gespräch, aber natürlich ist Buenos Aires eine riesige Stadt und die Menschen sind mit sich selbst beschäftigt.

Die Kontakte, welche ich geknüpft habe waren vielfältiger Natur: aus meinem Unikurs mit den Argentinern, über Freunde, beim Ausgehen und Reisen. Auf der anderen Seite gibt es viele Porteños (Bewohner von Buenos Aires), die dort aufgewachsen sind und sich eher in ihren bestehenden Freundeskreisen bewegen.

5. Reisen

Südamerika hat unglaublich viel zu bieten und wird am besten mit dem Rucksack bereist. Ich habe schon die Zeit im Semester genutzt, um an den Wochenenden „kleinere Trips“ - zum Beispiel zu den Wasserfällen von Iguazu und nach Uruguay oder Brasilien - zu unternehmen. Nach meinen PEAL-Prüfungen Anfang November bin ich in den nach Bolivien, eine supraaufregende Reise, die uns von La Paz über die Salzwüste bis in den Norden Argentinien (Salta) führte. Im Dezember ging es dann nach Patagonien an die Gletscher und zu den tollen Seen. Ich kann es wirklich nur jedem empfehlen, sich so viel wie möglich anzuschauen. Auch wenn man wie ich kein großer Wanderfan ist, die Natur und die Farben dort sind einmalig, dass man wirklich Schwierigkeiten kriegt diese vielen schönen Momente richtig zu verarbeiten.

6. Fazit

Das Auslandssemester in Buenos Aires war das absolute Highlight meines Bachelor-Studiums. Ich schätze es sehr, eine solch vibrierenden Metropole und einen völlig neuen Kulturraum kennengelernt zu haben. Ich kam mit geringen Sprachkenntnissen in Spanisch an und konnte mich am Ende fast perfekt in Spanisch verständigen. Ich kann es wirklich nur jedem empfehlen, sich von Südamerika faszinieren zu lassen und den Schritt zu wagen, auch wenn die Spanischkenntnisse noch zu wünschen lassen.